

gestört. Urspr. wohl alles Quaternionen. Blattlage: HFHF und FHFH abwechselnd (F und H vielfach schwer zu unterscheiden wegen der stark beschmutzten Seiten). Reiche ornamentale Ausschmückung des Codex, der zusammen mit SanGallensis 367 und Turicensis C 12 zu den schönsten älteren St. Galler Hss. zählt. P. 1 farbiges, späteres, ganzseitiges Bild mit den 4 Evangelisten (Merton Tafel IV no. 1, stark verkleinert), Farben: gelb, braun, fleischfarbig, violett, grün, rot, weiss. Prachtvoller Titel (P. 3) in roten, z. T. mit gelb und blau ausgemalten Majuskeln mit schöner Textinitiale B (eatus vir...) in Flechtmuster und mit Vogelkopffornament, rot, blau, gelb. Die Titel in roten Majuskeln, die oft blau und grün ausgemalt sind, z. T. leicht, z. T. nicht verziert. Vgl. auch Textinitiale Q 5 (Merton Taf. III no. 2, grün, rot, gelb, blau). Die einzelnen Psalmen selbst werden eingeleitet durch grosse mit Flecht- und Rankenmustern, Vogel- und Fischornamenten verzierte Initialen in gelber, roter, blauer, grüner Farbe. Jeder Psalmvers beginnt mit neuer Zeile und rot umränderter, oft grün und blau ausgemalter oder farblos gelassener Majuskel. Der Codex ist in prachtvoller grosser sehr regelmässiger und kalligraphischer Minuskel vom St. Galler Wolfcoz geschrieben. Schreiberzeile P. 327:

*Psalterium hoc domino semper sancire curavit,
Wolfcoz sic supplex nomine qui vocitor.
Obtestor modo praesentes omnesque futuros:
Hoc minime hinc tollant, sed stabile hic maneat.
Pro me funde preces, lector, deposce tonantem,
Ut mihi det vitam sic tibi perpetuam.*

Lit: Scherrer 8 no. 20. — Rahn Psalterium aureum 52. — Rahn 130 (Figur P. 131 = P. 43 und 96 codicis), 791. — A. E. Brun Texts and studies of biblical and patristical literature 4 no. 1, 1896. — Berger 131, 414. — Landsberger P. 10 ff. — Merton 17 f., 20, 55, 84, 88. (Taf. III). — Steffens Abkürzungen, in ZBBW 30, 480 f. — Lindsay Not. Lat. 483 u. passim. — Leclercq, in DACL VI 1, 150, 175 (Fig. 4822=Merton pl. I no. 1). — Brauer 26.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 28. IX. inc. S.
Proverbia, Ecclesiastes, Canticum Canticorum, Sapientia, Jesus Sirach.

264 PP. im ersten dunklen, ganz abgeschabten Ledereinband (25×37 cm) ohne Bünde. Am untern und obren Kapital 2 halbrunde Lederlappchen. 2 Schliessen mit Messingstiften in unterer Deckelkante. Vorne Papier-, hinten Pergamentspiegelblatt. RA (9. Jh.) in Majuskeln, völlig erloschen. P (13. Jh.). P. 2: *liber monasterii S. Galli*. Darunter von moderner Hand (19. Jh.) Inhaltsverzeichnis. Von 1. Hand (?) P. 4 Inhaltsangabe in Majuskeln: *In hoc codice continentur libri V, idest proverborum, ecclesiastes, cantica canticorum, sapientia, ecclesiasticus*. RA (19. Jh.): *Proverbia. Ecclesiastes. Sapientia*. RE (19. Jh.): 28. MABK 1 no. 23 (1461) 103 Z. 10: *Q Proverborum, ecclesiastes, cantica canticorum, sapientie Jesu filii*. KatKolb: D n. 22 P. 1. Stempel P. 262. P. 263 Buchstabenrätsel. Federproben P. 264, weitere (9. und 10. Jh.) mit Neumen P. 265. Ebenda Federzeichnung eines bekleideten Mannes, der in der Linken ein Kreuz hält, während er die Rechte deutend ausstreckt, mit der Beischrift *effigies Kipand (?) scribe...* ca. 24×36,5 cm; (2 Kolumnen je 7,5—9 cm breit, ca. 27—27,5 cm hoch). 27—28 Zeilen. Sorgfältige Linierung mit Griffel, meist auf Haarseite vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d für jede Kolumne. Zirkellöcher. Schönes, starkes, gutgeglättetes, geschmeidiges Pergament mit alten Löchern und spätern Nähten; F weiss, H gelblich mit Haarporen. Dunkelbraune Tinte. Kustoden P. 18 I—P. 258 XVI. Quaternionen, ausgenommen 1—2, 259—265 (266). Blattlage: FHFH. Bezeichnung des laufenden Inhalts am Kopf der sich gegenüberliegenden Seiten (z. B. P. 4 LIBER, P. 5 PRO-

VERBIORUM). Titel (Incipit und Explicit) in roten oder tintenfarbigen Majuskeln (Incipit P. 4 oben von jüngerer Hand des 9. Jhs.). Nicht verzierte rote Textinitialen. Einzelne kleine rote Majuskeln im Text zu Beginn der Abschnitte. Römische Zahlen rot am Rand, die fehlenden später (13. Jh.?) nachgetragen. Der Codex ist vollständig von Wolfcoz in kalligraphischer, gleichmässiger, gut proportionierter, breiter St. Galler Minuskel geschrieben. Schreibervers P. 262:

*Prudens quisquis lector, volumen cum legeris istud,
Scriptori imperito, veniam concede deposco.
Et eradere quod superest et non pegeriteris aptare quae* [desunt.

A
AMIN (!)
E
N

Lit: Scherrer 15 no. 28. — Berger 124, 128, 415. — Steinmeyer-Sievers IV 442 no. 151 (CCLXXV). — Leclercq, in DACL VI 1, 126 f. — Brauer 26 f., 86.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 29. IX. inc., XIII. S.

Canticum Canticorum cum glossa; Prosper de gratia et libero arbitrio; Augustini Enchiridion et alia.

334 PP. (richtig 332 da 243—244 ausgelassen; 255—256 und 333—334 Papierblätter) in braunem abgeschabten gepressten (I) Ledereinband (16×24,5 cm) des 15. Jhs. 3 Bünde. Von urspr. 3 Schliessen ist die mittlere erhalten; Messingstift in der Vorderdeckelkante. Die früher vorhandenen vorder- und rückseitigen Pergamentspiegelblätter fehlen (Schriftspuren 9. Jh. (?) vorhanden). VA (15. Jh.): *Canticorum glozatum. Epistula Prosperi de gratia et libro (!) arbitrio. Augustinus de VIII questionibus; in encheridion*. P (16. Jh.?) P. 1: *liber Sancti Galli*. RA (19. Jh.): *Glossa super canticum. Item Prosper et Augustinus*. RE (19. Jh.): 29. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 74 Z. 34—75 Z. 2: *Item de gratia et libero arbitrio ad Rufinum et responsiones per LV capitula et Augustini de octo quaestionibus ad Dulcitium et ypognosticon eiusdem de praedestinatione atque encheridion. Hoc totum in codice I = no. 23 (1461) 105 Z. 30—31: H 4 Canonorum glosam; epistola Prosperi de gracia et libero arbitrio; Augustinus de VIII questionibus; in encheridion*. Inhaltsverzeichnis von J. v. Arx P. 1. KatKolb: D n. 277 P. 1. Stempel P. 25, 176. 15,5—16×23,7—24 cm. 3 Codices zusammengebunden.

I (P. 1—43): (13×18—19 cm). P. 1 und 49 leer, P. 2 2 Kolumnen; P. 3—43 3 Kolumnen à 4,5—5 cm Breite. Ganz unregelmässige Zeilenzahl. Linierung mit Griffel vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher am äusseren Rand. Starkes, festes, gutgeglättetes, weiches geschmeidiges Pergament, F weiss, H gelblich, porig. Dunkelbraune und hellere Tinte. Ohne Kustoden. P. 1—20 Quinio, 21—36 Quaternion, 37—44 Binio. Rote Initiale O 3 mit Knollenverzierung. Einzelne Untertitel in roten Majuskeln. Die Abschnitte mit roten nicht verzierten Majuskeln eingeleitet. Schrift des 13. Jhs.

II. (P. 45—176): (12—12,5×19 cm). 26—28 Zeilen. Linierung mit Griffel vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d, Zirkellöcher längs d. Pergament stark wechselnder Qualität, z. T. grob und dick, z. T. sehr fein und zart, F öfters weiss, auch fleckig, H gelblich mit Poren; oft alte Löcher. Dunkelbraune Tinte, oft schwärzlich. Kustoden P. 60 I (ausgelöscht) — P. 176 VIII. Quaternionen (171—176 Ternio). Blattlage: FHFH. Haupttitel (P. 45) Zeile 1 und 2 in roten und weiss gelassenen nicht verzierten Hohlbuchstaben, 3 in einfachen tintenfarbigen, 4 in roten, 5 in tintenfarbigen Majuskeln. Initiale D 45 recht plump, rot-weiss. Textinitialen tintenfarbig oder rot mit Ranken und Strichen verzierte Majuskeln (Vgl. D 64, Q 65, Q 87, J 100, Q 120 usw.). Rote, römische

Kapitelzahlen am Rand. Einzelne Unterabschnitte mit tintenfarbigen Majuskeln begonnen, Sätze mit ebensolchen, kleineren. Von einer regelmässigen vorkarolingischen Minuskel des 1. Drittels des 9. Jhs., in Einzelformen Urkunde Wartmann 1 no. 282 nahestehend.

III. (P. 177—332): (11,7—12,2×18—18,5 cm). 21—25 Zeilen. Linierung mit Griffel vor Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Starkes, festes, gut geglättetes Pergament mit alten Löchern. F: weiss, H: gelb, mit starken dunkeln Poren. Rostbraune, gelegentlich tiefdunkelbraune Tinte. Kustoden P. 188 A—P. 318 I. Quaternionen. Blattlage: FHFH. Haupttitel mit rot-weissen Hohlbuchstaben, gleich wie P. 45. Titel in roten und tintenfarbigen Majuskeln. Einzelne Initialen mit Strich-, Blatt- und Tierverzierungen, vielfach Hohlbuchstaben, in ähnlicher Art wie II. Von einer etwas unregelmässigen, leicht kursiven, mit II gleichzeitigen Hand, in der Nähe der Wolfcozgruppe.

Lit: Scherrer 15 f. no. 29. — Goldbacher, in CSEL 58 (1923) LXVI. — Brauer 31.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 39. IX. inc., IX./X. S. Iesaias, Ieremias, Liber Baruch, Epistola Ieremiæ.

468 PP. in gelbem glatten gepressten (I) Ledereinband (20×29,5 cm). 3 Bünde. Das ursprünglich vorhandene vordere und hintere Spiegelblatt (vorne Halbunziale oder Unziale, hinten wohl 13. Jh.) ist abgelöst, Schriftspuren vorhanden. Die urspr. 3 Schliessen fehlen; nur der mittlere Messingknopf in der obern Deckelkante ist vorhanden. VA (15. Jh.): *Textus quatuor prophetarum maiorum* (in Kursive 15. Jh.). RE (15. Jh.) entfernt, spurweise noch vorhanden. RA (19. Jh.): *Prophetæ majores*. RE (19. Jh.): 39. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 72 Z. 1 f.: *Item Esaia et Hieremiæ in uno volumine* = no. 23 (1461) 102 Z. 37: *F Textus quatuor prophetarum maiorum*. KatKolb: S n. 138 P. 1. Stempel P. 468. P. 1 Notiz von v. Arx: *librum Baruch et epistolam Ieremiæ S. Notherus prophetiis Ieremiæ subiici curavit in hoc codice ut ipse id testatur in codice n. 14 P. 331*. P. 2 Inhaltsangabe (19. Jh.). 20,4—20,5×28,1—28,3 cm; (15,4—15,6×21,9—22,1 cm). 22 Zeilen. Der Schlussteil (offenbar mindestens 452 ff., 10. Jh.) misst 20,5×28,5 cm; (15,5×22,5 cm). Im 15. Jh. 1 cm näherer Schnitt. 21—22 Zeilen. Sorgfältige Linierung mit Griffel auf Haar- und Fleischseite vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Sehr schönes und starkes, sorgfältig geschnittenes, gut geglättetes Pergament, F meist weiss, H leicht gelblich (selten gelblich schmutzig) und porig; mit wenigen alten Löchern. Dunkelbraune gelegentlich auch rostbraune Tinte. Der jüngere Teil (452 ff.) besitzt ein weiches, auch gut präpariertes, auf F weisses, auf H gelbliches Pergament und dunkelbraune Tinte, wobei das letzte Blatt gelitten hat infolge Fehlens des Spiegelblattes. Kustoden des 15. Jhs. in Form von roten arabischen Ziffern, vielfach abgeschnitten: P. 48 3—P. 444 28. Überwiegend Quaternionen (aber 161—172 Ternio; vgl. auch 445—452). Blattlagen in allen möglichen Varianten wechselnd, dabei FHFH und HFHF sehr häufig. Die Haupttitel (Incipit) (P. 3, 201, 435) in tintenfarbigen Hohlbuchstaben. Die Explicit (P. 5, 200, 205, 452) in schwarzen Majuskeln. An Textinitialen vgl. U 5, 205, H 201. Einzelne Titel öfter in roten Majuskeln (nachträglich sind dieselben oft durchgestrichen). Selten sind reicher verzierte Initialen (vgl. Q 206). Die Titel des 2. Teils in roten Majuskeln (453, ib. Rechtfertigung betr. Aufnahme dieses unkanonischen Buchs: *Liber iste qui Baruc nomine prænotatur in librorum canone non habetur, nisi tantum in vulgata editione. Similiter epistola Hieremiæ propter notitiam autem legentium hic scripta sunt, quia multa de Christo novissimis temporibus indicant*). Der 1. Teil dieses Codex P. 1 (3)—450 ist vollständig von Wolfcoz in seiner prachtvollen breiten

schön proportionierten St. Galler Minuskel geschrieben, P. 450 Z. 3 v. o.—452 von gleichzeitiger leicht kursiver und gedrungener Hand. Der 2. Teil P. 453 ff. ist viel jüngeren Datums, aus der Wende des 9. und 10. Jhs.

Lit: Scherrer 18 no. 39. — Berger 130, 415.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 40.

VIII., IX. S.

Jesaias, Jeremias. Hieronymus in Mathaeum. Excerpta et alia varia.

361 PP. (richtig 358 Pg. PP., wobei 81 doppelt gezählt und PP. 187—188 nicht gezählt wurden; P. 358—361 Papierblätter) in neuerem Einband (21,5×29,7 cm) mit dunkelbraunem Lederrücken ohne Pressung; Holzdeckel nicht überzogen. 4 Bünde. Schliesse abgerissen; Messingstift in der Deckelkante. Vorne 2 Papiervorsatzblätter, auf 2v Inhaltsangabe von P. Kolb. Der Codex war offenbar lange ohne Deckel oder Schutzblatt, da P. 1 ganz abgegriffen ist. RA (19. Jh.): *Jesaias, Jeremias, Expositio in Mathaeum etc.* RE (19. Jh.): 40. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 72 Z. 1: *Libri omnium prophetarum in duobus voluminibus* (vgl. SG. 44) = no. 23 (1461) 103 Z. 23 f.: *D 1 Esayas, Jheremias, Jeronimus super Matheum et expositio super missam in uno libro*. KatKolb: D n. 156 P. 1. Stempel P. 1, 303. Federproben 9. Jh. P. 357. Die Hs. zerfällt in 3 selbständige Codices mit der Gesamtblattgrösse 20,9—21,4×ca. 29,5 cm.

I (P. 1—167): (ca. 16,8—17×24—24,5 cm). Der Text beginnt P. 4 nach einer P. 1—4 dreispaltigen Kapitelübersicht. P. 77—81 zweispaltige Kapitelübersicht. 28—35 Zeilen. Linierung mit Griffel, meist auf Fleischseite, vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d; P. 1—4 noch 2 mittlere Begrenzungslinien. Zirkellöcher längs d. Stark abgegriffenes, fleckiges und unsauberes, oft eingerissenes, viele alte Löcher aufweisendes, ungleich beschnittenes, nur mässig geglättetes Pergament sehr verschiedener Qualität; F urspr. weiss, H gelblich mit Haarporen. Kustoden: P. 30 B—121 J. Meist Quaternionen (1—12 Ternio, 13—30 Quinio, 63—70 Binio). Fleisch- und Haarseite oft kaum unterscheidbar. Blattlagen überwiegend FHFH. Dunkelbraune Tinte, gelegentlich auch heller. Titel in leicht verzierten, tintenfarbigen Hohlbuchstaben, Textinitialen rote oder tintenfarbige unbedeutend verzierte Majuskeln. Abschnitte mit Majuskeln, meist Hohlbuchstaben mit gelegentlichen kleineren Ornamenten eingeleitet. Der Codex ist von einer einzigen Hand in sorgfältiger älterer St. Galler Minuskel geschrieben, die dem gleichen Schreiber wie die von Codex 44 I angehört.

II (P. 168—299): (ca. 14,5—17,2×ca. 24—26 cm). 50—53 Zeilen. Der Codex war urspr. vielleicht längere Zeit ohne Deckel, da P. 168 stark beschmutzt und abgegriffen ist. Quer zur Höhe auf P. 168: *Expositio in evangelium Mathei*, sonst leer. Schlecht ersichtliche Linierung mit Griffel, meist auf Fleischseite, vor der Faltung. Begrenzungslinien a, b//c, d; Zirkellöcher am äusseren Rand, auf dem sich häufig Marginalien befinden. Bedeutend besser erhaltenes, gut geglättetes, feines und zartes Pergament; F weiss, H gelblich. Hellbraune bis dunklere Tinte. Ohne Kustoden. Quaternionen (282—293 Ternio, 294—299 Binio). Blattlage überwiegend FHFH. Haupttitel (P. 169) in einfachen roten Majuskeln, die übrigen Incipit und Explicit in tintenfarbigen Majuskeln. Rote Majuskeln zu Beginn des Textes und der Abschnitte, ohne bemerkenswerte Verzierungen. In ausserordentlich kleiner, sorgfältiger, exakter St. Galler Minuskel, weitgehend in Übereinstimmung mit SG. 248 P. 5 ff.

III (P. 300—357): (15—17×24—25 cm). 23—33 Zeilen, bei sehr variierender Zeilenzahl. Auf P. 300 quer dazu der Titel *Expositio super Missam*, der Codex früher also wohl auch ohne Deckel. Unschöne Linierung mit Griffel vielfach auf Fleischseite vor der Faltung. Begrenzungslinien: a//c, d. Zirkellöcher nicht ersichtlich. Sehr